

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

für Schwache. Machtbewußtsein nährt nur Menschen, die eben eine andere Macht in ihrem Herzen nicht haben; Wirksamkeit für die Menschen ist schon eher etwas, was lockt; aber wenn man für die andern nur wirkt, indem man sein innerstes Selbst aufgibt, so ist dies eine Unförmlichkeit oder sogar Sünde, – das höchste, was bei Staatsstellen locken könnte, wäre die Aussicht, das Hohe, das Göttliche, das eigentliche Reich des Himmels auf der Welt fördern zu können; das ist es, was verführen könnte, Wünsche ehrgeiziger Art zu hegen; aber wenn die Millionen Schwierigkeiten erwoget werden, und wenn ein anderer, aus dem Herzen quellender Weg da ist, für Hohes und Herrliches zu wirken, ein vielleicht ergiebigerer Weg – soll man da nicht lieber wünschen, diesen zu gehen, und den Wunsch nach irdischer Ehre und Macht für kleiner zu achten? Dies ist mein Fall.

An Gustav Heckenast

Linz, 29. September 1854

. Von der Kaiserin, von ihrer Mutter, von Erzherzog Franz Karl wurde ich auf das Freundlichste aufgenommen und am 1. September zur kaiserlichen Tafel geladen. Die Oberhofmeisterin Ihrer Majestät, Gräfin Esterhazy, machte mir einen unvergeßlichen Eindruck. Seit dem Tode der Fürstin Anna Schwarzenberg, der Witwe des Feldmarschalls, hat keine Frau so einnehmend auf meinen Geist und mein Herz gewirkt. Alles tiefe Gefühl für Hohes und Schönes, das so lebhaft in